



Inhalt

- [Projektvorstellungen](#)
 - [BRENTJES \(MPIWG Berlin\)](#)
 - [DRÖSE \(Universität Tübingen\)](#)
 - [FLÜCHTER \(Uni Bielefeld\)](#)
 - [GIPPER \(Uni Mainz\)](#)
 - [PARINA, POPPE \(Uni Marburg\)](#)
 - [WESCHE \(Uni Duisburg/Essen\)](#)
- [Ankündigungen](#)
 - [28.11.2018, Göttingen](#)
 - [30.11.2018, Heidelberg](#)
 - [13. – 15.12.2018, Lissabon](#)
- [Bericht](#)
 - [WS: Antiken- und Ovidrezeption in Mittelalter und Früher Neuzeit](#)
- [Ausblick: Konstituierende Sitzung](#)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit heißen wir Sie herzlich willkommen zum ersten SPP 2130-Newsletter! Wir möchten zunächst sukzessive alle beteiligten Einzelprojekte vorstellen und beginnen mit sechs Projekten. Wir bedanken uns bei den Beiträgerinnen und Beitragern, auch für die übrigen Projektvorstellungen, die in den nächsten Newslettern folgen werden.

Der monatlich erscheinende Newsletter soll der Kommunikation dienen und zur Kooperation beitragen, er soll die Aktivitäten des Schwerpunktprogramms bündeln und richtet sich dabei sowohl an alle Beteiligten als auch an alle Kooperationspartner*innen des SPP 2130.

Die Geschäftsstelle des SPP 2130 freut sich über weitere Ankündigungen und Berichte und wünscht Ihnen eine angenehme Lektüre.

Herzliche Grüße

Regina Toepfer und Annkathrin Koppers



Projektvorstellungen

BRENTJES (MPIWG Berlin)

Mediterranean Nautical Cartography in Arabic and Ottoman-Turkish:

Islands or Gateways of Knowledge in the Sea of Transcultural and Translinguistic Translation Processes?

This project investigates the complex syncretic nature of extant Maghrebi-Arabic and Ottoman-Turkish nautical charts and atlases of the Mediterranean and its adjacent seas, as well as the

cultural translations from various regional and transregional sources that were involved when constructing them for sixteenth-century Islamicate audiences. The work plan approaches holistically the ways of reading and seeing the textual and visual narratives the objects conveyed, the epistemic and historical links existing between their various components, and the cultural and marketing connections they established with their target audiences. Translation processes are investigated from these different perspectives, and cover border crossing between languages, knowledge systems and forms of visual representations. The project is hosted by the Max Planck Institute for the History of Science (MPIWG), Berlin. PI: Sonja Brentjes and Postdoctoral Fellow: Mónica Herrera Casais, starting Oct. 2018.

DRÖSE (Universität Tübingen)

Liedkultur des 17. Jahrhunderts als Übersetzungskultur

Das Projekt widmet sich aus literatur- und musikwissenschaftlicher Perspektive der Liedkultur des 17. Jh.s im deutschen Sprachraum, die erstmals in ihrem europäischen Horizont erschlossen werden soll. Trotz eines verstärkten Interesses an der Liedforschung ist bislang zu wenig bedacht worden, dass Liedautoren wie J. Rist, G. Greflinger, H. Albert und Ph. von Zesen in ihren Sammlungen auf ein in ganz Europa kursierendes Repertoire von Texten, Melodien und Tonsätzen zurückgreifen, das sie adaptieren und transformieren. Das Lied ist somit ein zentrales Medium des europäischen Kulturtransfers dieser Epoche. Zwei Dimensionen der Transformation im Zuge des sprachlichen, musikalischen und kulturellen ‚frame-Wechsels‘ sind hierbei zu berücksichtigen: (1) die Transformationen der Lexik, Metrik und musikalischen Gestaltung (2), die kultursoziologischen Rekontextualisierungen. Das Projekt hat das Ziel, dem Forschungsdesiderat einer deutschen Liedgeschichte im europäischen Kontext durch einen interdisziplinären Sammelband, basierend auf zwei Workshops, mit Fallstudien erstmals beizukommen. Eine Kooperation besteht dabei mit der Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts Rom, wo der erste Workshop im Februar 2020 stattfinden wird. In dessen Zentrum werden exemplarisch der Königsberger Kürbishütten-Kreis und Heinrich Alberts *Arien* in ihren italienischen Bezügen stehen. Angesiedelt ist das Projekt an der Universität Tübingen, wo es von Dr. Astrid Dröse geleitet und bearbeitet wird.

FLÜCHTER (Universität Bielefeld)

Kulturelle Übersetzung als multidirektionaler Prozess

Robert Nobili als missionarischer Übersetzer zwischen Kulturen, Religionen und Institutionen

Im Zentrum steht der *Ñana Upadesam*, das Lebenswerk des italienischen Jesuiten Roberto Nobili (1577-1656), einer der wichtigsten Vertreter der Akkommodationsstrategie in Südindien. Das fünfbandige Werk sollte die katholische Lehre einem südindischen Publikum vermitteln. Verfasst in einer Mischung aus Tamil und Sanskrit ist es schwer zugänglich und bisher noch nicht übersetzt und analysiert worden. Mit der Analyse dieses zentralen Textes verfolgt unser Projekt zwei Ziele: 1. wollen wir ein theoretisch-methodisches Konzept von kultureller Übersetzung auf der Basis von Theorien aus den *Translation Studies* (André Lefevere, Lawrence Venuti) entwickeln. 2. Soll dieses theoretisch-methodische Framing als Instrument dienen, um die Jesuiten-Mission in Südindien und darüber hinaus, also global vergleichend, zu untersuchen. Damit wollen wir auch einen Beitrag zur Erforschung von Transkulturationsprozessen leisten und die Meistererzählung eines einheitlichen, möglichst westlichen Christentums in Frage stellen. Das Projekt „Kulturelle Übersetzung als multidirektionaler Prozess“ im SPP 2130 ist an der Universität Bielefeld angesiedelt, es wird von Prof. Dr. Antje Flüchter geleitet und von Giulia Nardini bearbeitet.

GIPPER (Universität Mainz)

Wissenschaftsübersetzungen in Frankreich im klassischen Zeitalter

(Mit Schwerpunkt auf Übersetzungen aus dem Deutschen und dem Italienischen)

Gegenstand des Projekts sind Theorie, Praxis und Akteure wissenschaftlicher Übersetzungen in Frankreich im 17.-18. Jhdt. Mit der Entstehung der modernen Naturwissenschaften bilden sich unter staatlicher Patronage nationale Wissenschaftskulturen heraus, die massiv auf die Vernakularsprachen setzen und damit die alte auf Latein publizierende *Res publica literaria* sprengen. Es entsteht eine der wichtigsten Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit: die moderne Fachübersetzung. Als *lingua franca* auf dem europäischen Kontinent kommt dem Französischen dabei eine herausragende Rolle zu. Dabei soll sich das Projekt aus pragmatischen Gründen auf Übersetzungen aus dem Deutschen und Italienischen konzentrieren.

Das Projekt ist am Fachbereich 06 für Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der JGU Mainz in Germersheim angesiedelt. Geleitet wird es von Prof. Dr. Andreas Gipper. Projektmitarbeiter sind Dr. Caroline Mannweiler und Dr. Diego Stefanelli.

PARINA, POPPE (Universität Marburg)

Der walisische Beitrag zu den Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit

Strategien des Übersetzens ins Kymrische im 16. Jahrhundert

Ziel des Forschungsprojekts ist eine erste systematische und textbasierte Erschließung und Kontextualisierung der Übersetzungskultur(en) in Wales im 16. Jahrhundert (c. 1509-1615). Dieser Zeitraum ist in Wales von Übersetzungen vielfältiger Quellen geprägt: vorwiegend Heiligenleben zu Beginn des Jahrhunderts, gefolgt dann von den kymrischen Übersetzungen des Neuen Testaments von William Salesbury (1567) und der vollständigen Bibel durch William Morgan (1588) und von Übersetzungen protestantischer und katholischer didaktisch-religiöser Schriften sowie klassischer und humanistischer Autoren. Methodisch folgt das Projekt translationswissenschaftlichen Modellen, die den hermeneutischen, pragmatischen und funktionalen Charakter der Übersetzungstätigkeit hervorheben, auf der Grundlage einer linguistischen Fundierung der Textanalysen. Ergänzt werden diese Textuntersuchungen durch eine intensive Beschäftigung mit Paratexten, z.B. in Widmungen und Vorreden, die auf einer Metaebene konzeptionelle Aussagen über die Verfahren der Übersetzer und ihre Wirkungsabsichten machen.

Antragstellende für das Projekt sind Dr. Elena Parina und Prof. Dr. Erich Poppe, beide Fachgebiet Vergleichende Sprachwissenschaft und Keltologie der Philipps-Universität Marburg.

WESCHE (Universität Duisburg/Essen)

Verstechniken in Übersetzung.

Die Internationalisierung der deutschsprachigen Poetik und Gelegenheitspoesie des 17. und 18. Jh.

Das Teilprojekt rekonstruiert die Rolle der „gebundenen Rede“ für die Etablierung einer deutschen Dichtungs- und Literatursprache im Zeitabschnitt 1600 bis 1800.

Quellenbestand sind die deutschsprachigen Dichtungslehren und das größtenteils anonym veröffentlichte Massenphänomen „Gelegenheitsdichtung“. Dazu gehören zunächst die heute für die Barockforschung kanonischen Verspoetiken aus dem Kontext der Sprachgesellschaften und Dichterkreise aber auch die Dichtungslehren, die zu Beginn des 18. Jahrhunderts für didaktische Zwecke im Schulkontext verfasst wurden. Mit dem Fokus auf zwei regionale Zentren, Breslau und Zürich wird gefragt, welche Vorstellungen von „deutscher Dichtung“ sich aus dem disparaten Quellenbestand der Gelegenheitsdichtung erschließen lassen. Zudem soll ein Findbuch erstellt werden, das diejenigen fremdsprachigen Texte aufführt, die Eingang in die Diskussion um die deutsche Dichtungssprache gefunden haben.

Antragsteller ist Prof. Dr. Jörg Wesche, geplanter Output sind eine Monographie von Dr. Julia Amslinger („Die Welt ist ein gebundener Gedanke“ – Verstechniken in Übersetzung) sowie ein Repertorium internationaler Quellenbezüge in deutschsprachigen Poetiken.

Ankündigungen

28.11.2018, Göttingen

Prof. Dr. Regina Toepfer stellt das Einzelprojekt "Translationsanthropologie" des SPP 2130 im Rahmen der [Göttinger Vorträge](#) am Zentrum für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung (ZMF) der Universität Göttingen vor.

30.11.2018, Heidelberg

Dr. Astrid Dröse stellt das Einzelprojekt „Liedkultur des 17. Jahrhunderts als Übersetzungskultur“ des SPP 2130 beim zweiten Treffen des Forschungsverbunds [Frühe Neuzeit Südwest](#) vor. Thema des Treffens ist diesmal [Literatur und Dreißigjähriger Krieg](#).

13.–15.12.2018, Lissabon

Auf der internationalen Konferenz [“A Host of Tongues...” MULTILINGUALISM, LINGUA FRANCA AND TRANSLATION IN THE EARLY MODERN PERIOD](#) übernimmt Prof. Dr. Antje Flüchter eine keynote und Dr. Elena Parina stellt ihr Einzelprojekt aus dem SPP 2130 vor ([Programm](#))

Bericht

WS: Antiken- und Ovidrezeption in Mittelalter und Früher Neuzeit

Nachwuchsworkshop an der TU Braunschweig mit Beteiligung der LMU München und der WWU Münster, 09.–11.11.2018

Unter der Leitung von Dr. Holger Runow, Prof. Dr. Regina Toepfer und PD Dr. Julia Zimmermann haben Studierende und Doktorand*innen Erkenntnisse aus ihren (Abschluss-)Arbeiten vorgestellt, wodurch der in der Forschung vielbehandelte Gegenstand ‚Antikenrezeption‘ auch in die universitäre Lehre integriert wurde, wo er bislang unterrepräsentiert ist.

Neben Vorträgen zur frühneuzeitlichen Caesar- sowie der mittelalterlichen Vergilrezeption lag ein Schwerpunkt auf (mittelalterlicher und frühneuzeitlicher) Ovidrezeption. Die Teilnehmer*innen haben beispielsweise das Verlöschen des homerischen Gelächters, die tragischen Folgen von Kommunikationsstörungen oder die Aktualität von Reisen durch die Unterwelt nachvollzogen. Dabei standen besonders die Aneignungsformen des antiken Erzählens im Fokus und die ob der Vielfalt der Terminologie (Retextualisierung, Adaptation, Transformation) schwierige Kategorienbildung. Auch der an sich schon nicht unproblematische Begriff der Mediaevalisierung wurde verhandelt und als Ergänzung für ähnliche Phänomene anderer Epochen wurde der Begriff Akkulturation vorgeschlagen. Vielversprechend für ein wertfreies Begriffsinstrumentarium erschienen den Teilnehmer*innen außerdem die Postcolonial Studies. Am Ende dieser gleichermaßen fruchtbaren und lebendig diskutierten Auseinandersetzung der Nachwuchswissenschaftler*innen wurde beschlossen, die Ergebnisse in einem Sammelband zu veröffentlichen.

Bericht von: Annkathrin Koppers

Ausblick

Die konstituierende Sitzung des SPP 2130 findet vom **11.01.19, 13:00 Uhr, bis zum 12.01.19, ca. 13:00 Uhr** (mit anschließender Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen), in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel statt. Eingeladen sind alle Projektleiter*innen und alle Mitarbeiter*innen, unabhängig davon, ob ihre Projektlaufzeit offiziell schon begonnen hat.

Ein Zimmerkontingent ist im Parkhotel Altes Kaffeehaus in Wolfenbüttel in fußläufiger Entfernung (ca. 15 Min.) zum Tagungsort reserviert. Die Geschäftsstelle des SPP übernimmt die Buchung und die Unterbringungskosten. Daher bitten wir um **Rückmeldung bis zur Weihnachtspause (20.12.2018)**, wenn Sie dort übernachten möchten. Ihre Reisekosten werden rückwirkend erstattet, sobald Sie uns die entsprechenden Belege und Informationen zukommen lassen.

Das SPP 2130 möchte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Daher können Sie eine Erstattung der finanziellen Kosten einer Kinderbetreuung während der konstituierenden Sitzung beantragen. Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Der Programmflyer und Wegbeschreibungen werden Teil des nächsten Newsletters sein.

Impressum

Geschäftsstelle des SPP 2130

Leitung: Prof. Dr. Regina Toepfer
Redaktionelle Betreuung: Annkathrin Koppers

Gefördert durch
 Deutsche
Forschungsgemeinschaft

--

Geschäftsstelle des SPP 2130 ‚Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit‘

Sprecherin: Prof. Dr. Regina Toepfer
Wiss. Mitarbeiterin (Koordination): Annkathrin Koppers, M.A.

<https://www.tu-braunschweig.de/germanistik/abt/spr/forschungme/spp2130>

Technische Universität Braunschweig
Institut für Germanistik
Bienroder Weg 80
D-38106 Braunschweig

Tel.: +49 531 391 8633
Fax: +49 531 391 8663